

Bericht an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Bericht der: Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission für die Universität
Basel

vom: 4. Dezember 2008

zur Vorlage Nr.: [2008-130](#)

Titel: **Kenntnisnahme der Berichterstattung 2007 der Universität zum
Leistungsauftrag gemäss § 19 Buchstabe b. des Staatsvertrags über
die gemeinsame Trägerschaft der Universität vom 27. Juni 2006
(Universitätsvertrag)**

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2008/130

Kanton Basel-Landschaft

Landrat

Bericht der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission für die Universität Basel

betreffend Kenntnisnahme der Berichterstattung 2007 der Universität zum Leistungsauftrag gemäss § 19 Buchstabe b. des Staatsvertrags über die gemeinsame Trägerschaft der Universität vom 27. Juni 2006 (Universitätsvertrag)

vom 4. Dezember 2008

I. Zusammensetzung der Kommission

BL

Ruedi Brassel, SP; Präsident
Rita Bachmann, CVP
Thomas de Courten, SVP
Bea Fuchs, SP
Isaac Reber, Grüne (ab 21. August 2008)
Dieter Schenk, FDP
Georges Thüring, SVP
Jürg Wiedemann, Grüne (bis 21. August 2008)

BS

Oskar Herzig, SVP; Vizepräsident
Hans Baumgartner, SP
Rolf Häring, GrB
Brigitte Hollinger, SP
Urs Joerg, EVP
Ernst Mutschler, FDP
Urs Schweizer, FDP

II. Auftrag der IGPK

Die Interparlamentarische Geschäftsprüfungs-kommission als Organ der gemeinsamen Oberaufsicht der Parlamente der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft hat gemäss § 20 des Staatsvertrags über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel den Vollzug des Staatsvertrags zu überprüfen und darüber zu berichten. Insbesondere hat sie die Berichterstattung des Universitätsrates zum Leistungsauftrag zu prüfen und den Geschäftsbericht und den Revisionsbericht zur Kenntnis zu nehmen. Ein solcher Leistungsbericht liegt erstmals vor.

Die Regierungen der beiden Kantone beantragen dem Landrat / dem Grossen Rat, gemäss § 19, Absatz b des Staatsvertrags, den Bericht zum Leistungsauftrag der Universität Basel zur Kenntnis zu nehmen.

Ausser dem Leistungsbericht des Universitätsrates nahm die IGPK auch den Geschäftsbericht der Universität, bestehend aus dem Jahresbericht und der Jahresrechnung 2007 sowie den Bericht der Revisionsstelle Ernst & Young zur Kenntnis sowie die im Verlauf des Berichtsjahres verabschiedete Strategie 2007.

Die IGPK hat in zwei Sitzungen, am 9. Juni und am 1. Dezember 2008, den Leistungsbericht des Universitätsrates beraten. An der Sitzung vom 9. Juni orientierten Dr. Ulrich Vischer, Präsident des Universitätsrates, Prof. Dr. Antonio Loprieno, Rektor der Universität sowie der Verwaltungsdirektor Hanspeter Meister und Dr. Beat Münch, Adjunkt des Rektors, über den Leistungsbericht und den Jahresbericht der Universität. Ausserdem nahmen an dieser Sitzung die Regierungsräte Christoph Eymann und Urs Wüthrich sowie Joakim Rügger vom ED BS und Anja Huovinen von der BKDS BL teil. Zudem waren die meisten IGPK-Mitglieder auch am Universitätshearing vom 9. Juni 2008 zugegen.

III. Kenntnisnahme und Würdigung des Leistungsberichts

1. Zum Leistungsbericht

Der Leistungsbericht vermittelt einen wertvollen Überblick über die Erfüllung des Leistungsauftrags im Jahr 2007. Es handelt sich dabei um das erste Jahr des von 2007–2009 geltenden Leistungsauftrags. Geschätzt werden insbesondere die konzise Darstellung und der überschaubare Umfang. Die zu den Zielen in den Bereichen Forschung, Lehre, Dienstleistungen und Führung und Verwaltung dargelegten Indikatoren sind meist aussagekräftig.

Einige der vorgesehenen Leistungsindikatoren erwiesen sich zwar als überholt, unter anderem weil das Konzept der Makroschwerpunkte in der Strategie 2007 durch das inhaltlich offenere System der Profilierungsbereiche «Life Sciences» und «Kultur» abgelöst wurde. Fragen wirft aber auf, dass die aufgeführten Leistungsindikatoren vornehmlich quantitativer Art sind. Bereits beim Erstellen

des Berichts hat sich gezeigt, dass sich nicht alle aufgestellten Indikatoren als tauglich erwiesen haben. Die IGPK bezweifelt, dass die Indikatoren die wesentlichen, für die Entwicklung der Universität relevanten Aspekte abbilden. In den nächsten Jahren muss die Tauglichkeit der gewählten Indikatoren überprüft werden. Die IGPK erwartet daher, dass, wie von der Universitätsleitung in Aussicht gestellt, in die kommenden Leistungsberichte vermehrt qualitative Indikatoren einbezogen werden können. Zudem erwartet die IGPK, dass in die Leistungsberichterstattung künftig vermehrt Vergleichszahlen mit anderen Universitäten aufgenommen werden.

2. Zum Selbstverständnis und zur Entwicklung der Universität

Mit Befriedigung nimmt die IGPK zur Kenntnis, dass die Strategie 2007, die im Mai 2007 vom Universitätsrat genehmigt worden ist, an der Konzeption einer Volluniversität festhält. Wegweisend für die Entwicklung soll der Ausbau auf den zwei Profilierungsschwerpunkten «Leben» und «Kultur» sein. Die IGPK unterstützt die von der Universitätsleitung angekündigten Bestrebungen, der diagnostizierten tendenziellen Asymmetrie im Einsatz von Mitteln zwischen diesen zwei Profilierungsschwerpunkten sowohl durch den gezielten Mitteleinsatz zugunsten einiger Kulturwissenschaften als auch durch eine verbesserte öffentliche Sichtbarkeit dieser Fächer entgegen zu wirken.

Da eine Realisierung der Strategie 2007 mit gleichbleibendem Budget aber nicht realisierbar ist, werden im Hinblick auf den Leistungsauftrag 2010–13 auch finanzielle Zusatzbedürfnisse erwachsen. Diese sollen den Regierungen Anfang 2009 vorgelegt werden und werden dann in die Ausarbeitung des Leistungsauftrags und des Globalbudgets einfließen.

3. Kompetenzzentren

Die IGPK begrüsst es, dass – wie im Bericht zum Leistungsauftrag erwähnt – die Voraussetzungen für die Bildung von Kompetenzzentren geschaffen worden sind. Inzwischen ist am 30. Oktober 2008 die Errichtung von zwei solchen Kompetenzzentren («Afrika», «Neurosciences») beschlossen worden, zwei weitere («Kulturelle Topographien» und «Stem Cells») sollen demnächst bewilligt werden. Auch der Einbezug von Einheiten der Fachhochschule NWCH in solche Kompetenzzentren ist möglich.

4. Entwicklung der Studierendenzahlen

Im Herbstsemester 2007 waren 10'770 Studierende an der Universität Basel immatrikuliert. Davon stammten 17,6 % aus Basel-Stadt, 21,4 % aus Baselland, 17,6 % aus den Kantonen Solothurn und Aargau, 24,5 % aus der übrigen Schweiz und 18,8 % aus dem Ausland. Das 'Studierendenmarketing' der Universität Basel beschränke sich ausschliesslich auf den schweizerischen Markt. Solange für die ausländischen Studierenden keine

angemessene Finanzierung bestehe, für die sich die Universität auf Bundesebene einsetze, werden keine Massnahmen zur Steigerung der ausländischen Studierenden vorgenommen. Die stetige Zunahme derselben auf derzeit etwa 2'000 Studierende kann zwar als Zeichen der Exzellenz der Universität Basel gelten, was von der IGPK hoch geschätzt wird. Gleichzeitig ist dies aber verbunden mit erheblichen Kosten, da für diese Studierenden keine Beiträge der Herkunftsländer ausgerichtet werden. Die IGPK erwartet, dass die Regierungen beider Basel sich beim Bund dafür einsetzen, dass für die Finanzierung dieser Studienplätze eine Lösung gefunden wird, die nicht nur die beiden Trägerkantone belastet.

Was die Überbelegung von Lehrveranstaltungen und die teilweise eingeschränkte Freiheit in der Wahl von Lehrveranstaltungen in boomenden Fächern betrifft, wird festgehalten, dass die Universität nicht durchgehend einheitliche Betreuungsverhältnisse garantieren kann. Zum Abbau von Engpässen wurden etwa in der Psychologie, wie zuvor auch schon in der Juristischen und der Wirtschaftswissenschaften, die inneruniversitären Selektionshürden nach dem ersten Studienjahr erhöht. Auch an der Philosophisch-Historischen Fakultät werden qualitätsorientierte Selektionsmechanismen innerhalb der Bachelorstufe diskutiert. Die IGPK legt Wert darauf, dass sich diese Selektionsmechanismen an Kriterien des Ausbildungsniveaus orientieren und nicht an angestrebten quantitativen Zielgrössen der Anzahl der Studierenden.

5. Bologna-Modell

Seit dem Herbstsemester 2006 ist die Umstellung der Studiengänge auf das Bologna-Modell in allen Fakultäten vollzogen. Die im Leistungsbericht ausgewiesene vergleichsweise niedrige Verweildauer im Bachelorstudium erklärt sich aus Übertritten von Lizenziatsstudierenden ins Bachelorstudium. Die ersten Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt mit einem berufsqualifizierenden Bachelorabschluss – vornehmlich in den Wirtschaftswissenschaften und im Jus-Studium – werden von der Universitätsleitung als ermutigend eingestuft. Die IGPK begrüsst die Bestrebungen, dem Bachelor einen eigenständigen Wert zuzumessen und ihn nicht als eine Art Zwischenprüfung herab zu stufen.

6. Qualitätssicherung

In den letzten zwei Jahren ist in allen Fakultäten einbeziehendes Qualitätssicherungskonzept entwickelt worden, aus dem im Frühjahr 2008 ein Qualitäts-Audit hervorgegangen ist, über dessen Schlussbericht im nächsten Jahr Rechenschaft abgelegt wird. Bei der Qualitätskontrolle wird Wert darauf gelegt, dass unnötige Bürokratie und Zentralisierung vermieden werden kann.

In Bezug auf die Hochschulrankings wird der 2008 beobachtete leichte Rückfall unter anderem darauf zurück geführt, dass die zur Beurteilung beigezogenen Publikationen nur noch 5 Jahre umfassen (vorher 10 Jahre) und die Universität Basel nicht mehr von den 'goldenen' alten Zeiten profitieren könne.

Die IGPK wird sich im nächsten Berichtsjahr vertieft mit der Qualitätssicherung auseinandersetzen.

7. Infrastrukturkosten für den Raumaufwand

Zu Sorge Anlass geben die steigenden Kosten für die Raummieten, die von rund 3 Mio. Franken im Jahr 2000 bis Ende 2009 auf 12,7 Mio. Franken steigen werden. Diese belasten das Betriebsbudget der Universität erheblich, das eigentlich für die Kernaufgaben der Forschung und Lehre zur Verfügung stehen sollte. Es ist nicht abzusehen, dass mit den anstehenden Bauprojekten die Kostenproblematik entschärft werden kann. Die IGPK wird deshalb auch diesem Aspekt die nötige Beachtung schenken.

IV. Antrag der IGPK für die Universität Basel an die Parlamente der Trägerkantone

Die IGPK hat den vorliegenden Bericht an ihrer Sitzung vom 1. Dezember 2008 zuhanden des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt und des Landrates des Kantons Basel-Landschaft verabschiedet.

Gestützt auf die oben stehenden Ausführungen beantragt die IGPK für die Universität Basel dem Grossen Rat und dem Landrat die Annahme des nachstehenden Beschlusentwurfes.

Im Namen der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission für die Universität Basel

Ruedi Brassel, Präsident
Oskar Herzig, Vizepräsident

Landratsbeschluss

zur Vorlage betreffend Kenntnisnahme der Berichterstattung 2007 der Universität zum Leistungsauftrag gemäss § 19 Bst. b des Staatsvertrags über die gemeinsame Trägerschaft der Universität vom 27. Juni 2006 (Universitätsvertrag)

vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

Der Bericht 2007 zum Leistungsauftrag der Universität Basel wird gemäss § 19 Bst. b des Staatsvertrags über die gemeinsame Trägerschaft der Universität (Universitätsvertrag) vom 27. Juni 2006 zur Kenntnis genommen.

Liestal,

Im Namen des Landrates

der Präsident:

der Landschreiber: